

Neutlingen, 22. August. Dem von Baden heimkehrenden 2. Bataillon des 4. Infanterieregiments ist in der Hauptstadt des Schwarzwaldkreises von Seite der radicalen Bürger ein übler Empfang bereitet worden, weshalb es zu blutigen Händeln zwischen den Soldaten und Bürgern kam. Der Neutlinger Courier erzählt:

„Die Soldaten erwarteten freundlicheren Empfang und nahmen schon bei ihrem Eintritte in das Land, namentlich auch durch die Bürgerzeitung, daß man sich hier nicht auf sie freue. Sie wurden bei dem Einzug mit Schimpfworten von Einzelnen empfangen, ein Soldat wurde ohne alle Veranlassung von einem jungen Menschen, der sich schnell in ein Haus hinein flüchtete, beschimpft, Oberlieutenant Graf Zeil, welcher bei einem Zusammenlaufe abwehren wollte, wurde in das Gesicht geschlagen, der Bataillonsadjutant wurde angewässert, dem Oberstlieutenant, welcher zum Auseinandergehen mahnte, wurde erwidert, man gehe wenn man wolle; die Soldaten wurden in den Wirthshäusern schlechte Kerle, Volksverräther gescholten, weil sie den badischen Feldzug mitgemacht haben. Vor ihrem Einzug wurden sie von ihrem Commandanten aufgefordert, kurzen Prozeß mit den Neutlinger Republikanern zu machen; ihre Quartiere waren gut, sie wurden meistens berauscht, und all dieß zusammen genommen ist es kein Wunder, wenn grobe Excesse vorkamen, die aber von dem Militär in keiner Weise verantwortet werden können....“

Rottenburg, 23. August. Der Einladung des hiesigen Piusvereins zu einer Generalversammlung der verbrüderter Vereine in Württemberg wurde gestern durch die Ankunft zahlreicher Abgeordneter entsprochen. Dieselben begaben sich mit mehreren anderen Männern, welche Antheil an der Sache nahmen, in geordnetem Zuge vom Seminariumsfaale aus in die Domkirche, wo unter Anwesenheit des hochw. Bischofs und Domcapitels bei großer Theilnahme des Volkes ein feierliches Hochamt gehalten wurde. Nach dem Gottesdienste eröffnete Herr Regens Dr. Mast als Vorsitzender die Versammlung im Rathhause; Mitglieder des Piusvereins wie andere Zuhörer von hier und der Umgegend hatten sich eingefunden; Frauen nahmen von einem Nebenzimmer aus Antheil. Hr. Mast, der die Verhandlungen mit sehr viel Umsicht leitete, erinnerte die Anwesenden in anziehender Rede an die Zwecke der katholischen Vereine und die Veranlassung zur begonnenen Zusammenkunft; in letzter Hinsicht machte er auf den ausgesprochenen Wunsch der zweiten Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands aufmerksam. Als Zwecke stellte er den Statuten gemäß auf: Unterstützung der kirchlichen Obern in Erreichung der religiösen Freiheit; Wahrung der Stiftungen und Schulfonds mit gehöriger Einwirkung auf das Schul- und Erziehungswesen; Theilnahme an der Armenpflege und allem, was zur Hebung der socialen Uebelstände beiträgt; Förderung der christlichen Bildung. Den Sinn hierfür von Neuem anzuregen, sich über Einzelnes zu verständigen und zu einigen, das sei Aufgabe der Versammlung. Den öffentlichen Ansprachen sollten spezielle Berathungen im Seminargebäude folgen.

Die Redner, welche sofort auftraten (Stadtpfarrer Vogt aus Lugwigsburg, D. J. R. Holzinger aus Ellwangen, Musterlehrer Weinmann aus Ehingen, Prof. Allgayer aus Ehingen, ein Landmann, Fischer aus Bülherzell, Pfr. Reichling aus Großesillingen) wußten jeder in seiner Weise das Publikum zu fesseln. Noch manche, welche sprechen wollten, standen mit Rücksicht auf die Zeit davon ab.

Die besondern Berathungen der Vereinsdeputirten im Seminar schlossen sich sofort an. Dieser wohnte auch der Hochw. Bischof bei. Er versicherte die Versammlung seiner lebhaften Theilnahme, warnte sie aber auch vor dem möglichen Abwege, nach Art eines Landesausschusses in das Kirchenregiment einzugreifen und, wie ein Aufruf ihnen erst zugemuthet habe, „gegen die Träger der geistlichen Bureaucratie“ Partei zu nehmen. Die Worte des Hochw. Bischofs fanden ungetheilte Bestimmung. Aus den Gegenständen, welche speciell berathen wurde, bemerken wir: das Verhältniß zur Politik. Es wurde nach längerer Debatte anerkannt, daß der Verein keine politischen Zwecke verfolgen solle; müsse er sich aber an politischen Tagesfragen betheiligen, was nicht abzuweisen sei, so sei es Pflicht, den destructiven Tendenzen entgegenzutreten und die christlichen Grundsätze zur Geltung zu bringen. Auch das Verhältniß zur Schule, die Zustände der Presse, ferner die Nothwendigkeit von Bezirks-Versammlungen, Bildung von Vereinskassen, kamen zur Sprache. Als Ort der nächsten, in einem halben Jahre abzuhaltenden Zusammenkunft wurde Ehingen bestimmt. D. B.

Wien, 20. August. Der Kaiser ist gestern Nachmittag in Begleitung des russischen Thronfolgers von Ischl zurückgekehrt und in Schönbrunn abgestiegen. Von dem Ministerpräsidenten dort erwartet, nahm Se. Majestät an einer mehrstündigen Berathung Theil. — Einem Briefe aus Preßburg zufolge bestätigt sich das Gerücht von der Uebergabe Komorn's durchaus nicht. Wie Rei-

fende erzählen, ist im Gegentheile ein Zusammenziehen der Aufständischen in und um Komorn bemerkbar.

A. J. C.

— (A. Pstz.) In der „A. Pstz.“ heißt es: Eine erfreuliche Nachricht in Angelegenheit der katholischen Vereine Deutschlands kann ich Ihnen vorläufig mittheilen, daß Sie mit größter Wahrscheinlichkeit ehenächstens vom Vororte Breslau die amtliche Mittheilung von der Abhaltung der dritten Generalversammlung in Wien bekommen werden. Geistliche und weltliche Behörden fangen auch hier an, die weltgeschichtliche Bedeutung der katholischen Vereine in der erfreulichsten Weise zu würdigen und zu fördern.

W.L.C. Wien, 22. Aug. Heute Morgen 9 Uhr begleitete der Kaiser den Großfürsten Thronfolger zur Ferdinand-Nordbahn, wo derselbe mit einem Separatzuge die Rückreise antrat. Das fortwährende Regenwetter verhinderte die große Revue, die dem hohen Gaste zu Ehren angesagt war. In der Oper „die Hugenotten“ wurde der Kaiser wie der Thronfolger mit lebhaften Aclamationen begrüßt.

— Es erscheint heute die Verordnung des Ministeriums des Innern über den Vollzug der in dem Patente vom 7. September 1848 und 4. März 1849 angeordneten Aufhebung und Ablösung der Grundlasten im Kronlande Tirol und Vorarlberg, und Dr. Johann Hasslwanger wurde zum Ministerialkommissär und Präsidenten der für diese Länder bestimmten Grundentlastungs-Landeskommission ernannt. Dr. Hasslwanger wird von allen Seiten ebenso wegen seiner Intelligenz und Charakterfestigkeit, als wegen seiner Freisinnigkeit gerühmt.

— Da bis zum 1. November die neue Gerichtsordnung in sämtlichen Kronländern ins Leben getreten sein soll, so gibt man sich der Hoffnung hin, daß bis dahin auch der Belagerungszustand für Wien aufgehoben werden wird.

— Der Gemeinderath ist bei dem k. k. Landrechte auf Schadenersatz verklagt worden. Die Wittve eines am 28. Oktober v. J. auf einer Barrikade erschossenen Arbeiters ist die Klägerin. Damals versprach eine Proklamation des Gemeinderaths der Wittve, eines jeden für die Stadt Gefallenen 200 fl. C. M. Die Klage wurde vom Landrecht angenommen.

— Am 11. wurde die Probefahrt der kolossalen amerikanischen Brücke vorgenommen, welche an der Bahnlinie nach Laibach, bei Boganeß über die Save führt. Auf der vollen Strecke von Gills bis Laibach fand am 18. die erste Probefahrt statt, und die Eröffnung selbst wird künftigen Monat erfolgen.

Ratibor, 23. Aug. Gestern Abend langte der Großfürst Thronfolger von seinem Besuche beim Kaiser von Oesterreich zurückkehrend, hier an, und ein großes Gefolge war um ihn.

Schleswig, 22. August. Die Auswechslung der Gefangenen hat gestern (Dienstag) Mittag stattgefunden; die erste Abtheilung der schwedischen Truppen ist in Sonderburg angelangt; das Gerücht, daß Sonnabend die Blokade der holsteinischen Ostseehäfen aufhören und gleichzeitig die schleswigsche Regierungskommission in Wirksamkeit treten werde, gewinnt an Sicherheit.

M. fr. Br.

Ungarn.

Wie sicher und unzweifelhaft die Thatsache der Unterwerfung Görgey's mit dem größten Theile der ungarischen Hauptarmee und ihrer Führer ist, so schwebt doch noch ein tiefes Geheimniß über die Art und Weise und über die Umstände, unter welchen dieses für Oesterreich, für Deutschland und für ganz Europa so wichtige Ereigniß stattfand. Indessen kann schon jetzt mit Bestimmtheit versichert werden, daß Görgey keineswegs als Verräther, sondern im Auftrage der Majorität des ungarischen Parlaments und der Mehrzahl der ungarischen Führer gehandelt hat. Zwei Proklamationen, welche die „Oesterreichische Post“ uns mittheilt, verbreiten ein großes Licht über die ungarische Katastrophe und lassen die vorausgegangenen Ereignisse auch ohne große Kombinationsgabe errathen. Die erste dieser beiden Proklamationen ist von Kossuth. Er erklärt, daß die letzten Schlachten für die Ungarn ungünstig ausgefallen sind, und daß das Fortbestehen der gegenwärtigen ungarischen Regierung dem Lande nur Unheil bringen könne. Kossuth und die Minister danken ab, und legen die Gewalt der Regierung in die Hände Arthur Görgey's nieder, dem die vereinte Civil- und die Militärgewalt übertragen wird.

Görgey, indem er die Gewalt übernimmt, deutet in seiner Proklamation sogleich darauf hin, daß er Unterhandlungen oder Unterwerfung beabsichtige; er fordert die Bürger auf, sich ruhig zu verhalten und keinen Widerstand zu leisten, auch wenn die Städte vom Feinde besetzt werden. Er ermahnt die Bevölkerung, sich den Fügungen des Himmels zu unterwerfen. Diese beiden Proklamationen, welche den Schlußstein des ungarischen Unabhängigkeitskrieges bilden, sind die wichtigsten Aktenstücke der ganzen Revolutionsgeschichte.